

Fachbereich Wasserversorgung, Grundwasser- und Bodenschutz

Antragsunterlagen für den Rückbau von Bohrungen, Brunnen und GwMessstellen

Falls mehrere Grundwasserstockwerke, artesisch gespanntes Wasser oder hydraulisch wirksame Deckschichten betroffen sind, umfasst der Rückbau wasserrechtliche Benutzungstatbestände nach § 9 Abs. 1 Nr. 4 und Abs. 2 Nr. 2 WHG. Der Rückbau erfordert daher in der Regel eine wasserrechtliche Erlaubnis nach § 10 Abs. 1 WHG i.V.m. Art. 15 BayWG.

Die Maßnahme ist gemäß DVGW-Regelwerk W 135 "Sanierung und Rückbau von Bohrungen, Grundwassermessstellen und Brunnen" durchzuführen. Der Rückbau hat so zu erfolgen, dass unter Beachtung des geologischen Schichtenaufbaues insbesondere die dichtende Wirkung von hydraulisch wirksamen Trennschichten dauerhaft erhalten bleibt bzw. wieder hergestellt wird.

Die Antragsunterlagen sind bei der Kreisverwaltungsbehörde (jeweils das zuständige Landratsamt oder die Stadt Rosenheim) einzureichen. Der Umfang richtet sich u.a. nach der „Verordnung über Pläne und Beilagen in wasserrechtlichen Verfahren (WPBV - Bayern)“. Die Ausarbeitung der Antragsunterlagen und die Bauüberwachung erfolgt in der Regel durch ein hydrogeologisch tätiges Fachbüro. Wir empfehlen, den im Einzelfall notwendigen Umfang vorher mit dem Wasserwirtschaftsamt abzustimmen. In der Regel sollten enthalten und nachvollziehbar dargestellt sein:

Erläuterung

- Träger und Anlass der Maßnahme
- Lage: Gemarkung und Flurstücks-Nr., Rechts- und Hochwert, GOK in NN+m
- Aufbau und Gliederung der Deckschichten und des Aquifers, Grundwasserströmungsverhältnisse
- Art und Ausführung des Brunnenrückbaus oder der Verfüllung
- Angaben zur Zusammensetzung der Abdichtung
- Sicherungsmaßnahmen für den Fall eines artesischen Überlaufs.

Planunterlagen

- Übersichtslageplan M = 1 : 25.000
- Lageplan M = 1 : 5.000
- Ausbauplan und Bohrprofil
- Rückbau-/Verfüllplan.

Der Rückbau ist auf den konkreten Einzelfall abzustimmen. Meist sind folgende Schritte erforderlich:

- Abbau eventueller Überbauung
- Ausbau der Pumpe mit Steigleitung, Brunnenkopf und allen Armaturen im Schacht
- Verschließen von Druckrohrleitungen
- Ausbau einer eventuell vorhandenen Einschubverrohrung
- Verlängern des Sperrrohres bis ca. 50 cm über GOK
- Hochdruckreinigung des Filterausbaus
- Einbringen einer Stützflüssigkeit (z.B. Bentonit-Antisol-Spülung) bis GOK
- Längsschlitzten der Stahlfilterrohre soweit erforderlich
- Ausblasen des Filterkieses mit Mammutpumpe
- ggf. Einbau eines Innenrohrhebers (i. d. R. ab Tiefen von 150 m)
- Ziehen der Vollrohre und Filterrohre
- Freilegen des Bohrloches mit Mammutpumpe (Lufthebeverfahren)
- Verpressen der Bohrung mit Dämmer-Zement bis OK Brunnenschachtsohle
- Abbruch des Brunnenschachtes und Aufbruch der Schachtsohle
- Auffüllen mit Kies und Oberboden bis GOK.